



## Highspeed Tour

### Kärnten-Slowenien-Friaul 2009

**Termin: 22. + 23.08.**

**Strecke: 1.400 km**

Es war wie erwartet ... ein kleines Abenteuer und Faszination pur.

Aber erst mal alles der Reihe nach. Eigentlich gab es ja eine Anregung seitens meines Suzuki-Händlers eine Tour auszuarbeiten die über ein Wochenende geht. Er würde sicher Mitfahrer finden.

Also hab ich mich hingesetzt, und wie gewohnt, eine knackige Runde geplant. Propagiert hab ich das lange genug vorher ... also sozusagen war die Tour im Feb09 schon fertig. Den Termin hab ich auch noch für meinen Suzuki Händler verschoben – aber auch das war für die Hühner.

Nun, offensichtlich gibt es eine Menge Sprücheklopfer und Weicheier ... keine hartgesottenen Tourenfahrer, die es auch mal krachen lassen können.

Am Ende ist dann einer übrig geblieben ... Tomas, der liebe Freund meiner Tochter. Doch wie auch hier so oft, sagte er 2 Tage zuvor ab.

Aber einer meiner zuverlässigsten Tourenbegleiter hat kurzfristig Laune bekommen und ist mit gefahren ... „*ma va*“.

Die Wetterverhältnisse waren bestellt. Der Samstag war etwas durchwachsen, d.h. am Anfang noch trocken, dann eine kurze Dusche und anschließend wärmende Sonnenstrahlen. Der Sonntag hat uns dann mit viel Sonne und angenehmen Mopedtemperaturen verwöhnt.

## 1. Tag

Gegen 08:00h sind wir aufgebrochen. Zunächst ging es etwas verhalten los. Die Bewölkung machte uns unsicher ... Überzieher sofort oder später drüberziehen. Wir versuchten es erst mal ohne Wetterkondom. Die Entscheidung mussten wir bei Regensburg schnell revidieren. Also, ab unter die nächste Brücke und drüberstreifen war angesagt.

Stutz boten diese Dinger uns erst ab Aicha bis kurz vor Wels. Da waren wir dann doch nicht angefeuchtet. Der nächste Rastplatz war nah und so bot sich erst mal eine kurze Pause an um auch die Feuchtstellen abtrocknen zu lassen.

Das Blödeste war natürlich der sich jetzt abgesetzte Dreck auf dem Bike ... ich liebe diesen Dreck.



Ein Blick in die zu fahrende Richtung versprach zumindest eins - Auflockerung. Die Entscheidung der Feuchtkondomentkleidung wurde aber erst vor der Auffahrt zum Sölkpass getroffen. Zuvor haben wir ab BAB Ausfahrt Steyrermühl die mal Regen - mal Trockenheit Wechsel genießen dürfen.

Genießen konnten wir die Fahrt entlang dem Traunsee zwar nicht so recht, aber die Landschaft ist auch bei schlechtem Wetter herrlich anzusehen. Vorbei am **Toten Gebirge** hat es uns jetzt, auf prima abgetrockneter Strecke, zum Einstieg Sölkpaß getrieben. Die Fahrt über den **Sölkpaß (1.790m)** ist immer wieder ein Erlebnis und es war zudem der Beginn eines folgenden unzähligen Kurvenreigens.



Über Murau sind wir wie gedacht recht flott auf die **Turracher Höhe (1.783m)** zugesteuert. Die Sonnenstrahlen haben es gut mit uns gemeint. Auf der Abfahrt wurden wir von einer Schar junger Mädels in Tracht empfangen. Eine kleine Polizeikontrolle. So sexy sie waren – doch

die Papiere blieben wo sie waren. Ich musste mich aber auslösen ... ohne eine kleine Spende ging nichts ... warum auch – es war ein göttlicher Anblick.  
Neben ein paar netten Fotos hab ich dann doch den Hauptpreis bekommen: einen Herzenstring von der werdenden Braut und 2 kleine Himbeergeist.



Neben diesem leicht erotischen Erlebnis wartete aber wieder die erfrischende Landschaft der Nockalm auf uns. Oben auf der **Nockalm** gönnten wir uns dann doch mal eine kleine Pause. Einerseits zum Aufwärmen, andererseits um die bisherigen Eindrücke mal setzen zu lassen. Es machte sich schon bis hier eine gewisse solide Zufriedenheit breit.

Zeitlich waren wir richtig gut dran. Geplant war noch die Ein- und Ausfahrt ins **Maltatal**. Als wir daran vorbei kamen sah alles in die Richtung Maltatal sehr verhangen aus. Wir entschlossen uns diesen Streckenabschnitt auszulassen. Die 54km traumhaftes Naturschauspiel holen wir im nächsten Jahr sicherlich nach.

Auf der Fahrt zum Millstädter See war auch schnell klar das wir die Route etwas anpassen. Vom Westen kam es pechschwarz daher – Richtung Osten schien die Sonne.  
Die Fahrt entlang dem **Millstädter See** ist auch immer ein kleines Schauspiel mit dem Gesehen und Gesehen werden ... doch mit dem verdreckten Bike war das für mich keine Frage ... einfach so schnell als möglich wieder in die Berge.  
Wir haben am Ende des Sees die Abkürzung durch den Geschreiter Mooswald genommen und sind bei Feistritz wieder in die Tour eingestiegen.

Ausgelassen sind wir die **Windische Höhe (1.110m)** raufund wieder runter geheizt. Es wurde doch schnell später. Die Schlechtwetterfront schien uns zu umzingeln.

... den flotten Ritt ließen wir nicht abreißen und steuerten zielsicher auf Hermagor zu. Voller Freude hab ich registriert das die Fahrbahnausbesserung des **Kreuzbergpaßes (1.034m)** abgeschlossen waren. Ja Leute, was gibt es besseres als ein neuer Belag auf einer Paßstrecke ? Vielleicht noch guter Sex, doch dann hört es schon sofort auf.



Die Übernachtung hatte ich zum Weißensee gelegt. Bei Kötschach war schon alles belegt. Diese Entscheidung war auch deshalb ok, da es ja die Möglichkeit gab den See und die Natur ringsherum zu erleben.

Kurz nach unserer Ankunft haben sich die Wolken doch entladen. Es dauerte genau das Abendessen lang und alles war vorbei. Die Abendsonne kam zum Vorschein und die Temperatur war auch noch angenehm. Das war der Startschuß für eine Runde zu Fuß ... ernsthaft ... es konnte nicht schöner sein. Der Alltag konnte uns am A.... vorbei – es gab keine Hektik sondern nur Gelassenheit und Ruhe.



Die gefahrenen 700 Kilometer der Tagesetappe waren nicht zu spüren. Für jeden gab es noch den Himbeergeist von den Mädels auf der Turracher Höhe und die Nacht konnte kommen.

## **2. Tag**

... und der hatte es in sich.

Zunächst ging es erst mal in den See zum Morgenschwimmen. Das Wasser war wärmer als die Außentemperatur. Es stieg leichter Nebel auf. Lediglich die Perlhühner haben uns beim Schwimmen zugesehen ... es war noch alles ruhig und friedlich.

Danach ging es unter die Dusche und zum Frühstück. Auch so kann ein herrlicher Morgen beginnen. Die Wirtsleute waren ausgesprochen nett ... das wirkt auch in der Früh. Die Sonne kämpfte sich Minute für Minute durch die leichten Nebelschwaden.

Uns erwartete gleich die Abfahrt vom Kreuzbergpaß ... so ein prima Kurvenschwingen gleich nach den ersten hundert Metern - einfach genial ... nur wir und sonst keiner.



Die Reifen wurden gleich richtig auf Wärme gebracht, denn der Sattel des **Obergaital** wartete schon auf uns. Ja, ja ... es ging mit uns durch ... doch es war noch früh und keiner hat uns aufhalten wollen.

An der Gail entlang entkamen wir der ein und anderen Radarfalle, denn die wollten die andere Richtung ... zum Glück.

Es dauerte nicht lange und wir hatten das **Naßfeld (1.530m)** unter uns. Der Ritt rauf war eine Schau. Doch die Abfahrt auf der italienischen Seite ist eine Strecke für GS Fahrer ... denen geht da das Herz auf. Schotter, Sand und ausgebesserte Fahrbahn – was will ein GS Herz mehr. Jetzt kam noch etwas Verkehr hinzu und die Stöpserei war perfekt.

Tja, und wie das so ist mit Stöpseln, Schotter und Sand ... meine Kleine wurde sehr nervös ... seehr nervös ... in einer Kurve, und der Sand unter dem Vorderrad war dann gar nicht gut. Diesmal litt meine Kleine vorne und rechts. Das Windshield war damit weg, die Leitplanke war stärker, und einen Fußbremsnippel gab es mal ... ein paar Kratzer hier und da ... die Seitenverkleidung hatte dem Druck eines Schottersteins nicht standgehalten ... aber sonst war alles ok. Also die Kleine aufgehoben und weiter ging's ... mein Suzuki Händler freut sich wieder Hand anlegen zu dürfen.

War schon ein doofer Anblick und Ausblick ohne Windschutz ... also Naked fahren ist nix für mich. Es ging hurtig runter nach Pontebba, weiter nach Tarvisio und rein in nach Slowenien. Was folgte waren ab Kranjska Gora gute 30km reines Kurvenvergnügen über den **Vrsic Paß (1.611m)**.

Als Hinweis sei angemerkt, dass man sich voll und ganz auf die Strecke konzentrieren sollte, obwohl die traumhafte Landschaft und atemberaubende Ausblicke der **Julischen Alpen** dazu verleiten, seinen Blick von der Strecke abzuwenden, was dann gefährlich werden könnte.



Vor Bovec drehen wir nach rechts weg und nehmen uns als nächstes den **Passo del Predil (1.156m)** vor. Durch das Val Rio del Lago halten uns die unzähligen Kurven bei voller Konzentration bis wir zur **Sella Nevea (1.190m)** vorzudringen ... es bleibt kaum Zeit zu entspannen. Die traumhafte Kulisse um uns herum hat volle Wirkung gezeigt ... Gänsehaut pur.

An der 13 wieder Richtung Pontebba angekommen öffnen wir die Drosselklappen reichlich um diesen Verbindungsritt möglichst kurz zu halten. Eigentlich war vorgesehen das **Val d'Aupa** mit seinem **Sella di Cereschiatis (1.066m)** unsicher zu machen, doch wir haben einen anderen Tanz gewählt. Es ging rauf zum **Passo del Casol di Lanza (1.552m)**... eine Strecke die durch herrlichste Landschaft uns auf einer Straßen nicht breiter als 2m an jeder Kehre herausfordert. Oben angekommen haben wir es uns bei einer Brotzeit richtig gemütlich gemacht ... wohl wissend, das es ja noch ein paar Kilometer zu fahren gab. Auch hier sei angemerkt, dass die Landschaft um einen herum enorm ablenken kann.

Bei Paularo haben wir dann einen Schlenker gedreht, da wir ja dachten wir seien in Moggio ... aber durch den Verfahrer haben wir erst später gemerkt, das wir Paularo schon unter unserem Sattel hatten. War aber trotzdem eine richtig irre kurvenreiche Strecke. Ab Paularo ging es wieder mit voller Kurvenhatz nach Paluzza.



Ab Paluzza nahmen wir durch das **Canale di San Pietro** und dem **Val Grande** den **Plöckenpaß (1.357m)** unter unsere heißen Reifen. Wir wollten es ja nicht anders ... es war ein Ritt voller Schräglagen. Bei Kötschach haben wir dann nochmal Sprit gefasst um uns für den Abgang herzurichten.

Auf uns wartete schon das **Lesachtal** mit seinen 54km feinsten Kurvenraffinesse. Auch hier gilt es immer höchste Aufmerksamkeitsstufe zu bewahren ... die Strecke ist abschnittsweise sehr anspruchsvoll.



Die Zeit war schon sehr fortgeschritten. So war es nur klar das wir durch das Pustertal nach Brixen schrubben mussten. Aber was heißt schrubben ... es war ein einziges Gestöpsel. Ferienkaravanen belagerten die gesamte Strecke. Nicht das es keinen Gegenverkehr gab ... nein, nein ... auch hier schien es eine unendliche Blechlawine in die andere Richtung zu ziehen.

Gegen 17:30h standen wir an der Mautstation in Brixen, zogen brav das Ticket und ab ging es Richtung Heimat. Der BAB Ritt hätte etwas zügiger gehen können wenn da nicht immer diese GS Fahrer so vorsichtig wären.

Alles in allem kann ich sagen: es war wieder ein absolutes Highlight und ein richtig entspanntes Wochenende. Obwohl ... ok meine Kleine KgGix hat wieder enorm leiden müssen ... und ich auch bei 180 km/h auf der BAB mit null Windschutz.

Aber wie heißt es so schon ... sarà tutto bene ...

Nach wiederum guten 700km sind wir gegen 20:30h daheim eingeflogen ... etwas durchkühlt aber mit einem dicken Grinsen im Gesicht.

... und es wird eine Fortsetzung geben mit Strecken die wetterbedingt ausbleiben müssten ... bis dahin ...

dicken Gruß

Euer Lammi